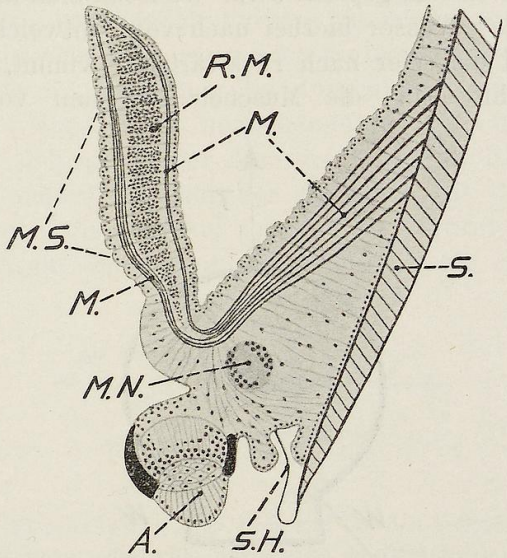
Buddenbrock, Wolfgang von; Heidelberger Akademie der Wissenschaften / Mathematisch-Naturwissenschaftliche Klasse [Hrsg.]: Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Klasse: Abteilung B, Biologische Wissenschaften (1911, 28. Abhandlung): Untersuchungen über die Schwimmbewegungen und die Statocysten der Gattung Pecten
Heidelberg, 1911 Seite 5

Allen Formen gemeinsam ist eine eigentümliche Hautduplicatur, die vom Mantelrande entspringt und frei nach innen vorragt. Sie ist im Querschnitt auf Fig. 1 zu sehen (M S), welche einen Schnitt durch den Mantelrand von *Pecten varius* darstellt. Wenn sie durch den Blutdruck geschwellt ist, so steht sie etwa senkrecht auf der Fläche des übrigen Mantels; durch



Figur 1. Querschnitt durch den Mantelrand von Pecten varius. A. Auge, M. Muskulatur des Mantelsaumes, R.M. Ringmuskulatur desselben, M.N. Mantelnerv, M.S. Mantelsaum, S. Schale, S.H. Schalenhäutchen.

die Kontraktion ihrer Muskeln (M, Rm), von denen besonders die Ringmuskulatur (Rm) durch ihre Mächtigkeit auffällt, wird sie schräg nach innen umgelegt. Ich werde diese Duplicatur im Folgenden kurz *Mantelsaum* (M S) nennen. Weiterhin werde ich, bezugnehmend auf die eigentümliche Bewegungsart dieser Tiere, die Ventralseite der Muschel als vorn, die Dorsalseite als hinten bezeichnen.

Die normale Schwimmbewegung.

Die *Pecten* bewegen sich schwimmend, wie schon seit langem bekannt ist. Den Mechanismus dieser Bewegungsart

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/sbhadwmnkl_b_1911_28/0005
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN